Bemerkungen über Chrysomeliden.

1. *Orsodacna lineola* var. *croatica*. Bei der Aufzählung der Varietäten von *O. lineola* (Ins. Deutschl. VI. 6) war mir die auffälligste Färbung, die der var. *glabrata* Panz. von *cerasi* auf den ersten Blick sehr ähnlich ist, nicht bekannt. Inzwischen sandte mir Hr. Dr. Eppelsheim von Kahr in Croatien gesammelte Exemplare, die sich kurz so charakterisiren lassen: Var. *h*) *Nigro-cyanea, capite antice vel omnino, thorace pedibusque rufis aut rufo-testaceis.* Die ganze Unterseite oder nur die Brust und die Flügeldecken sind bläulich-schwarz, Kopf nebst Fühlern, Halsschild, Beine und oft der Bauch roth oder rothgelb.

2. *Crioceris macilenta* var. *d*) *Simoni: Elytris albidis, vitta suturali punctisque* 4 (1, 1, 1, 1) *nigro-aeneis, pedibus albidis, femoribus superne macula nigro-aenea.*

Diese prächtige Varietät entsteht dadurch, dafs sich die helle Längsbinde der Fld. bis zum Seitenrande ausdehnt. Von der Grundfarbe der Fld. (schwarz, mit lebhaftem goldigen Metallschimmer) bleibt nur eine Längsstrieme an der Naht übrig, welche genau die drei ersten Zwischenräume einnimmt, aber auf dem Abfalle der Fld. zur Spitze plötzlich bis auf den ersten Zwischenraum verengt ist; aufserdem ist sie noch in 4 Punkten bemerkbar, der erste, länglich, auf dem Schulterhöcker, der zweite, sehr klein, etwas nach hinten und aufsen von 1, 3 wiederum sehr klein, in der Mitte der Fld. auf dem 6. Punktstreifen, 4 klein, schräg, in der Mitte, am Anfange des Abfalles zur Spitze. Beine weifs, Tarsen etwas gelblich, alle Schenkel mit einer kleinen schwarz-metallischen Makel auf dem Rücken. Zuweilen fliefst Punkt 1 u. 2 leicht zusammen, oder 3 fehlt gänzlich.

Im Winter 1880 bei Carthagena von Hrn. Simon gesammelt, und mir von Hrn. Reitter mitgetheilt.

3. *Hydrothassa hannoverana* F. Das Kennzeichen dieser Art, welches sie auf den ersten Blick von *marginella* L. unterscheidet, ist bisher übersehen worden. Es besteht darin, dafs das siebente Fühlerglied oberseits in einen kurzen, dreieckigen Lappen verlängert ist, welcher sich auf das achte Fühlerglied legt. Noch bedeutender ist diese Erweiterung des siebenten Gliedes bei *Prasocuris phel-*

landrii L., wo sie die Hälfte des achten Gliedes bedeckt, und mit blofsem Auge wahrgenommen werden kann, schwächer bei *Pr. distincta* Luc.

Die Grundform der *H. hannoverana* F., mit der *ranunculi* Herbst identisch ist, hat eine ganze Längsbinde über jede Fld., Thomson, der diese Gruppe nur flüchtig bearbeitet hat, nimmt dafür die seltene, bindenlose Form an, die in der Färbung *marginella* täuschend ähnlich ist. Die Varietäten, von Hrn. Letzner in dem Bericht über die Thätigkeit der Ent. Section, Breslau 1875. p. 177 auf's Genaueste zusammengestellt, lassen sich so übersehen:

Var. *a*) *potentillae* Herbst: Längsbinde unterbrochen;
aa) einmal in der Mitte. Letzn. Var. *h*.
bb) mehrmals. Letzn. Var. *d*. und *e*.

Var. *b*) *calthae* Weise: Längsbinde abgekürzt.
aa) vorn. Letzn. Var. *i* = *hannoveriana* Hbst. Arch. 4. 54.
bb) hinten. Letzn. Var. *c*.
cc) vorn und hinten. Letzn. Var. *g*.

Var. *c*) *germanica* Weise (*hannoverana* Thoms.). Die Längsbinde fehlt ganz. Letzn. Var. *k*.

Die Varietäten *b* und *c* wurden in letzter Zeit in besonders scharf gezeichneten Exemplaren häufiger bei Cöslin von Hrn. Lüllwitz gefangen. Derselbe fand die Thiere Anfang Mai auf Wiesen unmittelbar an den Ostseedünen in den Blüthen von *Caltha palustris*, und zwar im Verhältnisse von 2 zu 1 zur Stammform. Dicht bei Cöslin, etwa 2 Meilen landeinwärts, waren die Varietäten bedeutend seltener; bei Berlin, wo die Art besonders zahlreich vom Eise abgelesen werden kann, gelingt es nur zufällig, Stücke mit unterbrochener oder abgekürzter Binde aufzufinden.

4. *Prasocuris phellandrii* L. var. *a*) *sii* Weise: *Vitta media elytrorum interrupta aut abbreviata.*

Var. *b*) *cicutae* Weise: *Vitta media elytr. deficiente.*

Die sich verschmälernde Längsbinde der Fld. ist gewöhnlich weniger scharf begrenzt, als bei *hannoverana*, daher fällt auch ihr theilweises Fehlen weniger in die Augen. Sie ist bei Var. *a*. meist in der Mitte unterbrochen oder auf der hinteren Hälfte abgekürzt, bei der sehr auffälligen Var. *b*. gänzlich verschwunden.

5. *Stylosomus depilis* Abeille (Ann. Fr. 1877. Bull. 49) ist von *minutissimus* Germ. und *rugithorax* Abeille (l. c.) von *ilicicola* Germ. nicht specifisch verschieden.

6. *Mniophila Wroblewskii* Wankow. (Ann. Fr. 1880. Bull. 118) ist eine unbedeutende Skulptur-Varietät von *muscorum*,

bei welcher die äufserst feinen Punkte des Halssch. ganz erloschen, die Punktreihen der Fld. verworren sind. Sie findet sich natürlich überall unter *muscorum*; Kutschera beschreibt (Mon. 459) nur solche Stücke. Jeder, der sich ernstlich mit Chrysomeliden beschäftigt hat, würde auf so geringfügige Unterschiede kein Gewicht legen, da er weifs, dafs die Skulptur sehr wandelbar ist.

7. Das noch nicht bekannte Männchen von *Apteropeda globosa* Ill. zeichnet sich vor dem Weibchen durch eine sehr abweichende Bildung der Hinterschienen aus. Die untere Kante derselben ist beim Weibchen einfach, fast geradlinig, mit feinen Börstchen besetzt, die Schiene also verkehrt kommaförmig, beim Männchen bildet die obere Hälfte der Schiene ein langgestrecktes Dreieck, die untere ein schmales Rechteck, indem der Unterrand von der Basis bis zur Mitte, wo er zahnförmig vorgezogen ist, sich geradlinig stark erweitert und hierauf gerade bis vor die Spitze hinläuft. Auf der hinteren Hälfte ist er mit sehr feinen Doppelzähnchen besetzt.

8. *Chrysomela goettingensis* var. *polonica: Supra viridis, plus minusve coeruleo-micans, vel viridi-aurea.*

Die Anfänge dieser prächtigen Farbenvarietät finden sich auch bei uns nicht selten in Stücken, bei denen sich zu der schwärzlich violetten Farbe der Oberseite grün hinzugesellt, aber die gesättigt grünen, ja goldgrünen Exemplare sind bisher nur aus den Gegenden zwischen den Karpathen und dem Dnjepr gekommen. Jedenfalls hat das sehr in die Augen fallende Erkennungszeichen der Art, die gelbbraunen Tarsen, verhindert, dafs die lebhaft grüne Form noch nicht als Art beschrieben worden ist. Suffrian erwähnt sie unter γ aus Podolien und von Kiew.

Für die schwärzlich-erzfarbigen Stücke, die überall vorkommen, nimmt Westhof (Käf. Westph. 268) den Namen *Sturmi* auf.

9. Der Verbreitungsbezirk von *Pachybrachys haliciensis* erstreckt sich vom Banat aus östlich noch bis Konstantinopel, wo das Thier von Hrn. Merkl in einer sehr hellen Form gefangen wurde, die meiner Var. *rufimanus* zugerechnet werden mufs. Bei den hellsten Stücken sind die vollständig getrennten Makeln 3 und 5 verschwindend klein, die hintere Hälfte des Schildchens, sowie alle Beine gelb, nur eine Makel auf dem Rücken der Schenkel, die Spitze der Hinterschienen und die Hintertarsen schwärzlich.

10. Hr. Reitter sandte einen *Colaphus* aus Marocco, der mit *pulchellus* Luc. nahe verwandt ist, weshalb ich seiner Beschreibung zunächst die veränderte Diagnose des *pulchellus* voranstelle.

C. pulchellus Luc. (Expl. Alg. Ent. 517. t. 46. f. 4.): *Breviter ovatus, subtus nigricans, supra viridi-cyanescens vel cyaneus, nitidus, capite fortiter punctato, clypeo linea transversa terminato, palpis antennisque sat crassis, his piceis, articulis* 6 *primis flavo-testaceis; prothorace sat fortiter punctato, lateribus modice rotundatis, angulis posticis subemarginatis; elytris fortiter punctatis, transversim subrugulosis, pedibus sat crassis, testaceis, femoribus viridibus vel aeneis.* — Long. 5 mill. — Algier.

C. tenuipes: Elongato-ovatus, subtus niger, supra viridi-aeneus, interdum leviter cyaneo-micans, nitidus, capite fortiter punctato, clypeo linea transversa utrique fovea profunda instructa terminato, palpis antennisque gracilibus, his nigris, articulis 4 *primis testaceis; prothorace fortiter punctato, lateribus fortius rotundatis, angulis posticis haud emarginatis; elytis transversim rugoso-punctatatis, pedibus gracilibus, testaceis, femoribus viridibus.* — Long. 4 mill. — Marocco: Casablanca.

Kleiner und bedeutend schlanker als *pulchellus*, stärker grün gefärbt, durch die dünnen Taster, Fühler und Beine von allen verwandten Arten sehr verschieden. Die Taster sind pechschwarz, an den Fühlern ist Glied 1—4 ganz oder wenigstens am Grunde rothgelb, das erste Glied, wie bei *pulchellus* oberseits oft schwärzlich. Die das Kopfschild absetzende Querlinie endet jederseits in einer tiefen Grube. Die Seiten des Halssch. sind stark gerundet, in den Hinterecken fehlt der kleine Ausschnitt hinter der Borstengrube des *pulchellus* ganz. Die Fld. viel stärker als bei *pulchellus* quer gerunzelt, dicht und stark punktirt, die Spitze schmal roth gesäumt. An den Beinen sind die Schenkel dunkelgrün, mit Ausnahme des Hüftgelenkes, die schmalen Schienen gelbbraun, die sehr schmalen Tarsen etwas angedunkelt. Vorderbrust zwischen den Hüften schmaler als bei *pulchellus*, der Länge nach vertieft.

J. Weise.

Notizen über Rüsselkäfer.

Bei der Aufzählung der Rüsselkäfer für den Katalog mufsten mehrere Veränderungen vorgenommen werden, auf die ich hier kurz hinweisen möchte.

1. Schon Hochhuth macht darauf aufmerksam, dafs einige *Ptochus*-Arten freie, andere an der Basis verwachsene Klauen be-